



Film in der Weimarer Republik Zwischen Versachlichung und Verdinglichung

Freitag, 3. Juni 2016

Center for Advanced Studies, LMU München

- 9:00-10:00 **Dr. Michaela Nicole Raß (LMU München)**
Eröffnung und Begrenzung des semantischen Feldes zwischen
Versachlichung und Verdinglichung im Film der Weimarer Republik
- 10:00-11:00 **Dr. Tanja Prokić (TU Dresden)**
Les Choses et les images – Die medienanthropologische Wendung des
Films in der Weimarer Republik
- 11:00-11:15 Kaffeepause
- 11:15-12:15 **Prof. Dr. Henry Keazor (Universität Heidelberg)**
Versachlichung und Stasis als Zeichen der Kontrolle in Fritz Langs
'M – Eine Stadt sucht einen Mörder' (1931)
- 12:15-13:15 **Prof. Dr. Ulrike Zitzlsperger (University of Exeter)**
StadtBilder: Masse, Vereinzelnung und Architekturen
- 13:15-14:00 Mittagessen
- 14:00-15:00 **Prof. Dr. Burcu Dogramaci (LMU München)**
„Schaffende Hände“ und sich erschaffende Werke.
Künstlerfilme von Hans Cürlis
- 15:00-16:00 **PD Dr. Ulrich Fröschle (TU Dresden)**
„[S]eine schönsten Bilder sind die, in denen der Mensch nur Staffage
oder bewegte Masse ist“ (Pinthus). ‚Die Nibelungen‘ (1924) und die
Frage nach der Versachlichung/Verdinglichung
- 16:00-16:15 Kaffeepause
- 16:15-17:15 **Prof. Dr. Fabienne Liptay (Universität Zürich)**
Verdinglichung des Lichts:
László Moholy-Nagys ‚Licht-Raum-Modulator‘ (1922-1930)

Veranstaltungsort:

Center for Advanced Studies
Seestraße 13
80802 München



Researcher
in Residence